





Antezeichen des Erfolgers ist auch zu erwarten, daß er sich den Sachen gegenüber sehr gelagert zeigen wird. Wenn er sich auch bei der Feier sehr zurückhaltend zeigte, so beweist er seine Sympathien für die Weizsäckerbrüder doch dadurch, daß er trotz seines alten deutschen Namens nur 'deutsch' sprach, und das hat selbst die Wiener Offiziere arg vermisst. Die Deutschen hielten nicht unrecht, wenn sie der Feier fernblieben.

In Frankreich ist die alljährliche Session der Generalstände eröffnet worden, welche sich mit der Verabreichung des Budgets u. der einzelnen Departements u. bezüglichen hat. Diese ist deshalb von allgemeinerem Interesse, weil die Vorstandsarbeiten einen Blick auf die Stimmung im Lande in Betreff der im Oktober bevorstehenden allgemeinen Wahlen zum Parlament gelassen. Die Chanzler in Lemans am Sonntag ist ohne Zwischenfall verlaufen. Die Reden der beiden Minister Cambon und Mainz waren vernünftig und ohne partiisüchtigen Gehalt. In der Minister des Innern war sogar soweit gegangen, den Präsidenten der Patrioticen Deputierten zu bestimmen, an der Feier, bei welcher er eine seiner großen Reden gehalten zu haben gedachte, nicht theilzunehmen. Dine Lärmen und Schimpfen gegen die 'preussischen' geht es aber nur einmal nicht in Frankreich, und so hat man sich der Ausweisung des ehemaligen diplomatischen Agenten Rothau aus Glog-Lothringen bemächtigt — die Ausweisung soll erfolgt sein, weil die Patrioticen Rothau zum Vizepräsidenten gewählt hatte.

Als Antwort auf die Ausweisung Rothaus verlangte die chauvinistische Presse vorläufig die Ausweisung sämtlicher deutschen Festungsexponenten aus Paris, da sie alle Espione seien. — In der Sitzung der Generalversammlung reitet immer noch ein feiner Neugierde: der Ernennung des Vertranten des verstorbenen Mohdi, Dillier, hin, durch die Engländer. Er veröffentlichte dieser Tage in seinem 'Sitzungsprotokoll' mehrere Briefe des rührenden Dolmetschers der englischen Subananner Namens Seltschiff, in welchen dieser die Behauptung nachschiebt, daß die englische Presse, hat bis jetzt noch nicht darauf reagirt, um so weitläufiger gebietet sich Hochfort. — Er bezeichnet erst den Prinzen von Wales als denjenigen, an dem man sich rächen werde, weil der Französisch angeborne Schimpf seine Gemüthsregung fände vor dem Land beugnet er sich mit dem englischen Botschafter Lord Lyons in Paris als Geißel. Die neuesten Ereignisse haben dem auch große Enttäuschung gegen England herbeigeführt. Man beklagt bereits eine Landhebung gegen die englische Botschaft der Thore des Botschaftsbezirks sind geschlossen, wie die 'France' berichtet, und die Pariser Polizeipräfectur hat Sicherheitsmaßregeln angeordnet. — Während sich die Cholera in Marseille in den bisherigen Grenzen gehalten hat, tritt sie neuerdings, wenn auch noch nicht in bedrohlichem Maße, in Toulon, dem vorjährigen Haupttheater der Epidemie ebenfalls auf. Auch dort sind schleunigst energische Gegenmaßregeln getroffen worden. Der Kriegsmilitär hat angeordnet, daß die Truppen der Garnison von Toulon 'restriktive' Quartiere außerhalb des Plazes beziehen sollen, und die armen Kriegskriegs werden die Hafen von Toulon verlassen. Zugleich sind Anordnungen getroffen, um Streit zum Ausgangspunkt für die Sendungen nach Cochinchina und Madagaskar zu machen.

In England ist das Parlament geschlossen worden. In seiner letzten Zusammenkunft hat es nicht wieder zusammen kommen, — der es mühe etwas Außerordentliches besitzen, — im Bericht finden die Meinungen fast. — Ueber die englisch-russischen Verhandlungen bezügliche Aghanstans verläuft lange Zeit nichts, doch ist in den nächsten Tagen eine Abordnung zu erwarten, die nach der Meinung englischer Blätter der friedlichen Lösung zuführen soll. — Inzwischen wird der 'Times' aus Moskau vom 20. v. M. telegraphirt, daß es am 13. d. M. zwischen russischen Vorposten und Aghanen bei Keratope, 18 Meilen von Chamanabad beinahe zu einem Zusammenstoß gekommen wäre. Einige russische Kavalleristen hätten sich Keratope genähert, die Aghanen sich zur Vertheidigung vorbereitet. Als Johann der russische Offizier seinen Leuten befohlen habe, sich schüchtern zu machen, sei zufällig der Kavaliere eines russischen Kavalleristen losgegangen und habe den russischen Offizier verwundet. Die russischen Kavalleristen wurden hierauf von den Aghanen festgehalten. Diese letzteren hätten alsdann Instruktionen von Herat erhalten. Der verwundete russische Offizier sei nach Chamanabad geführt. Der Zwischenfall gelte als beigelegt. Der neu ernannte englische Gesandte bei dem Emir von Afghanistan ist am 9. August in Kabul eingetroffen. An der Grenze wurde der Gesandte von einer Ehrenwache empfangen, welche ihn bis Kabul das Geleit gab. In Kabul fand eine feierliche Begrüßung des Gesandten statt.

Sir Deunmond Wolffs gefühmvollte Mission nach Konstantinopel macht neuerdings viel von sich reden und wird als sehr wichtig bezeichnet. — Daß etwas hinter den Coullissen vor sich geht, beweist u. M. auch ein Bericht des egyptischen Ministeraths vom 11. d. M. in Betreff der 'Mission' zu beantragen, wenn Sir Wolff nach Ägypten kommt. Dem Sultan hofft man, in Ägypten selbst jetzt wiederzuerstehen zu können, vielleicht sogar auf friedlichen Wege. Egyptische Unterhändler sind nach dem Sultan gegangen, um in diesem Sinne zu wirken. Die Nachricht, daß der Nachfolger des Mohdi in Khartum bei einem Nusslande getödtet worden sei, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. — Die Garnison von Kasalab konnte sich nicht mehr halten und hat deshalb am 30. v. M. mit den feindlichen Stämmen ein Abkommen getroffen. Das ist schlimm für Ägypten, aber auch für Italien, dessen Position bei Massaua durch die Einnahme von Kasalab

eine weit gefährlichere als bisher geschehen ist. Man kann darauf gespannt sein, wie sich nun Italien verhalten wird. Natürlich sind nur auch die Verhandlungen Englands, mit dem Regus, von Weisungen wegen des Entlasses von Kasalab gegenstandslos geworden.

Die Cholera in Spanien wüthet in unveränderter Stärke fort, trotzdem Dr. Ferran jetzt massenhaft keine Anspürungen ausführt. Welche Ausdehnung die Epidemie erreicht hat, ist an den Affen eines einzigen Tages zu erkennen. Am 16. d. M. wurden 4522 Cholerakranke, darunter 1727 mit tödtlichem Ausgang, konstatiirt, die Zahl wird aber noch bedeutend übersteigen sein, denn es handelt sich hier nur um amtliche Angaben, die hinter der Wirklichkeit immer bedeutend zurückgeblieben sind. Die strengsten Maßregeln, welche seitens der Regierung gegen die Epidemie angeordnet wurden, haben zum Theil sehr hohen Widerstand in der Bevölkerung erfahren und Konflikt mit der Regierung, mit dem Kommunalbehörden hervorgeufen, welche den Mächtigsten ein Maßahl der letzteren zur Folge hatten.

Der Kaiser von Rußland wird sich im September mit seiner Gemahlin nach Wien abgeben, wobei ebenfalls alle Kinder und Schwiegermutter des Königs Christian zur Feier der Verlobung des Prinzen Waldemar mit der Prinzessin von Orleans, Herzogin von Gontars, entbieten sind. In Amerika ist dem mexicanischen Staatskanzler, der der Republik Guatemala gefolgt, Kriegserklärung worden die Veranlassung. In Brasilien ist eine Militärrevolte ausgebrochen, dort nichts Seltenes. Das neue Kabinett ist bereits gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Gotaipo, Auleres, Mamros, Amores, Bellario, Finanzen, Delplacio, Justiz, Jaqueira, Krieg, Chaves, Marine, Prado, öffentliche Arbeiten, Handel und Ackerbau.

Telegraphische Nachrichten. Kiel, 21. August. Das Abgangsgefahr der, von Danzig kommend, hier, heute eingelaufen. Toulon, 21. August. In der vergangenen Nacht sind hier zwei Choleraerkrankte verstorben. London, 21. August. Der Prinz von Wales hat sich gestern nach Aberdeen begeben. Von dort abwärts der Prinz kam auf der Nacht 'Daborne' eine Reise nach Norwegen und Schweden angetreten. Petersburg, 21. August. Der Direktor der diplomatischen Kanzlei im Ministerium des Aeußeren, Graf Ransdorf, und der Welt, Geheimrath Bobodonschiff sind nach dem Auslande abgereist.

### Tages-Chronik.

Der Kaiser empfing gestern Nachmittag in besonderer Privatstube den türkischen Botschafter Said Pascha behufs Ueberrichtung des Handbriefens des Sultans. Said Pascha, sowie der türkische General Hobei Pascha wurden dann zur kaiserlichen Tafel ausgerufen. Der Kronprinz entschrach am 19. d. M. Nachmittags einer Einladung des Offiziers des Lehten Infanterie-Regiments zum Diner und erschien am Abend bei den Majestäten auf Babelsberg zum Diner. Am 20. Vormittag wohnte der Kronprinz den Kruppenübungen auf dem Borsdorfer Felde bei und nahm nach der Rückkehr im Neuen Palais Vorlesung, und militärische Reden entgegen. Der Kaiser ist wegen des Schiffes bei 'Vigilia' in großer Sorge und hat angeordnet, daß ihm Nachrichten über den Verbleib des Schiffes ohne Verzug mitgetheilt werden. Das Schiff, das Schiff sei bereits am 13. oder 14. v. M. in Sidney eingetroffen, hat sich als falsch erwiesen. Es versteht sich von selbst, daß eine solche Nachricht nicht erst nach Ablauf einer Woche auf die Offensivseite gelangen würde. Andererseits liegt aber auch kein Grund vor, die Hoffnung aufzugeben, daß das Schiff doch noch gerettet ist, auch wenn es die volle Kraft eines Galeons auszuhalten gehabt hat. Der holländische Olyon wird, wie im 'Hamb. Correip.' von nachverfänger Seite dargelegt wird, von einem guten Schiffe ausgehakt, wenn dasselbe nur auf dem richtigen Zug am Winde liegt, d. h. wenn es so liegt, daß der Wind bei seiner Drehung sich stets mehr nach der Seite hin wendet, von wo der Wind das Schiff trifft.

Prinz Wilhelm von Preußen, welcher am 21. Sept. zum Besuche des österreichischen Kronprinzenpaars in Wien antritt, wird nach einige Tage in Begleitung des Kronprinzen Rudolf und der Kronprinzessin Stefania nach Budapest gehen, um die ungarische Landesausstellung zu besichtigen.

Wie der 'Köln. Zig.' gemeldet wird, soll Prinz Wilhelm zum Oberst und Kommandeur des Garde-Husaren-Regiments in Potsdam beordert werden sein. Der österreichische Sultans-Oberst Prinz Wilhelm von Nassau ist von ungar. Weisungen nach Berlin gereist. In Wiener Offizierkreisen nimmt man an, daß derselbe für die Negenschaft in Braunschweig ausersuchen ist. Das ist sehr unwahrscheinlich. Wahrscheinlicher klingt eine andere Version, nach welcher der Prinz eine Verhöhnung seines Goures mit dem Hohenollerhaube bezwecke.

Zur Klärung der gestrigen ziemlich unverständlich klingenden Wolffschen Depesche über die Verwerthung des russischen Spions Komovitsch in Bombay und dessen Zusammenhang mit Dittler-Baum schreibt die 'W. Zig.'. Dieser Mann gewinnt dadurch Interesse, daß die östlichen Behörden von demselben, einen angeblich römisch-katholischen Priester, wie es in einem Wiener

schon Telegramme heißt, von dem Debon der reformirten, Paraphrasen zu 'Hoff' annehmen, daß es anders anders sei, als der vermeintlich in Suban emverobter Oberst Wolff selbst. Dabei sind die Fragen des Richters an den Verdächtigten, als er in Ägypten gewesen, der Olivier Pain gestellt habe ist. Von seiner Verlobung hat neuer Mann seit die Hauptstadt im Süden und Westen Südens beinahe die Hälfte der Bevölkerung verloren. In Erwiderung der außerordentlichen Gefandtschaft, welche sich im vorigen Jahre im Auftrag des Kaisers von Berlin nach Venedig begeben hatte und inzwischen in eine förmliche Gefandtschaft verwandelt worden ist, sendet jetzt der Kaiser von Berlin, gleichfalls eine außerordentliche Gefandtschaft, hierher, welche bereits morgen in Berlin eintreffen dürfte. Dieselbe besteht aus dem außerordentlichen Botschafter Mohsin Khan und vier Begleitern, dem Generalconsul Mirza-Mahomed-Khan, Adjutanten Duffien Khan und Dabji-Mirza-Khan, sowie dem polnischen Oberst Mirza-Kasim-Khan. Wie man hört, gedacht diese förmliche Gefandtschaft mehrere Abende in Berlin zu verweilen.

Wien, den amtlichen Ereignissen der am 17. d. M. in Danzburger Wahlkreise stattgehabten Reichstagswahl wurden im Ganzen 11,957 Stimmen abgegeben, hieron 10,447 für den Kandidaten der liberalen Partei, 888 für den Kandidaten der konservativen Partei, 4255 und Baurath Koller (konf.) 749 St. der erste in London gewählt.

In der gestrigen Sitzung des Kongresses für Reform und Kodifikation des Völkerechts gelangte der von Hoff (Agram) eingebrachte Bericht über die Vertheidigung der Gehegele nicht zur Berathung, ward vielmehr zugleich mit einem von ameritanischer Seite zu denselben Gegenstände eingegangenen Berichte dem Ausschusse zur Berichterstattung in der nächsten Konferenz überwiesen. Dem zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Ausführung des im Auslande gesprochenen Urtheils. Alexander (London) verliest ein Schreiben Mellors, sowie einen eigenen längeren Bericht über diesen Gegenstand, worin nachgewiesen wird, wie dringend notwendig es sei, ein übereinstimmendes internationales Gesetz herbeizuführen. Eine Diskussion knüpft sich hieran nicht. Zum nächsten Gegenstände, 'Garantie-Verträge', hält Professor Giffen (Hamburg) einen längeren Vortrag. Die von der Redaktions-Kommission am 21. d. M. dem Kongresse vorgelegte Entwurf vorgeschlagenen Änderungen wurden von der Versammlung genehmigt und die einzelnen Paragraphen sämtlich angenommen. Hieron erfolgte der Beschluß des Kongresses.

In München begannen am 12. d. M. die Verhandlungen des deutschen Sattlermeier-Kongresses. Dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß der in vergangener Jahre gegründete Verband deutscher Sattler, Kleber- und Lederer, zuzunehmen sich in erfreulicher Weise entwickelt habe. Der Central-Vorstand habe bei dem Reichstange zur Verleihung von Korporationsrechten an die Verbände zuzunehmen verwilligt. Es ist zu hoffen, daß den nächsten Reichstag eine hehrliche Belegesvorlage beschickung werde. Eine große Hälfte habe der Centralvorstand für Erziehung einer deutschen Wagenbau-Schule einstellt. Die Erziehung einer solchen Schule schiene jetzt gesichert zu sein. Die Wichtigkeit einer Wagenbau-Schule für das Sattlergewerbe wurde als dringend erforderlich, daß auch die deutschen Sattler-Zünfte nicht aufhöhen, für die Erziehung einer solchen Schule thätig zu sein.

Die neueste Phase des Maurerstreits ist die der Gehemhaltung der Sperr von Bauen. Nachdem sie einige Stunden gearbeitet haben, fordern die Maurer einmüthig 50 Pfennig pro Stunde und legen, wenn die Forderung nicht bewilligt wird, die Arbeit nieder. Nach Aussage des Meisterbureaus sollen in Berlin in Folge des strengen Zugzwanges von auswärts nur noch 1000 Maurer. Die Meister bewilligen guten Arbeitern 45 Pfennig pro Stunde, aber sie billigen nicht in einem Minimal-Tarif. Und in diesem Prinzipien Punkte haben die Meister festgelegt.

Eine merkwürdige Begebenheit wurde in der Zwischenzeit in Potsdam einem etwa 30-jährigen Arbeiter zu Theil, welcher bemerkt hatte, daß ein in harten Wasser die Richtung nach Ostow entlang reisender Herr eine ungewöhnliche Gestalt verlorbete. Dem schnellsten Retter nachgehend, hatte der eifrige Junge den deutschen Schiffschiffen ein Pfeilzug über den ungeliebten Verfall und wiederum gerettet durch die Glückseligkeit des braven Finders, welcher der Stragenschwanz bis in's Gesicht gestrichelt war, wach der Reitersmann den Kleinen einen blühenden Jüngling pfermiger zu.

Wie Wiener Blätter wissen wollen, ist seitens S. M. des Kaisers dem Vorstehenden des Wiener Männer-Gesangsvereins, Dr. Goldschammer, und dem Dirigenten, Herrn Kremer, der Kroneorden, dritter Klasse verliehen worden.

Die Reichsrichte, die Sills-Gesellschaft, hatte ein Motiv veröffentlicht, welche darau aufmerksam machte, daß die Gemeindefunktion das Material zu guten Beschäftigten abzugeben und 'flügen Leuten' auch, manchmal mit Zugzwang über die finanzielle Situation und den Betrieb der Gemeindefunktion mittheilen, zu erhalten, würden. Das Reichsberathungsausschuss hat hieraus in einem Beschlusse, mit Recht Veranlassung genommen, den Verfassungskommissionen streng Begehung ihres amtlichen Materials, anzuzupfen.

Goldberg, im August. Der aufsteigende 'Dob' zweier Jahren. Als an einem der letzten Abende in der siebenten Stunde der Chausseefahrer Wendt aus Seiffersdorf auf dem Reisdorf a. H. nach Hause ging, sah er dicht hinter dem Dorfe, in der Nähe des dem Stellendehner Manzel im Reisdorf gehörigen Felde einen Ochsen mit



den Hönern einen menschlichen Körper bearbeiten. Er eilt in das Dorf zurück, um dem Besitzer des Feldes Mitteilung zu machen. Mit dem Stellenbesitzer Handel macht. Der Schwiegerherr, der Stellenbesitzer, Note, zusammen. Der Letztere war nach dem befristeten Auf die empfangene Anzeige eilt er mit Leuten hinaus aufs Feld und dort hat sich ihm ein schreckliches Unheil dar. Vor ganz kurzer Zeit waren Frau und Schwiegermutter mit einem Ochsen bepannten Leinwand aufs Feld gebracht, um Nachrede zu holen. Diese fand er als Leichen; seine Frau in eine Furche des zugehörigen Feldes zu Boden gedrückt, die Schwiegermutter in einiger Entfernung davon, auf der anderen, zur rechten Seite der Goldberg-Haynauer Chaussee, von Kleiden entblößt, mit aufgerissener Leibe. So sind sie Beide, die junge, etwa 30-jährige Frau Moje, und die fast 60-jährige Mutter derselben, Frau Kengel, ein Opfer des tobensten Stieres geworden. Der Grund zur Wuth desselben vermag nur geahnt zu werden, da Augenzeugen nicht zu befragen gewesen sind. Wahrscheinlich war das Thier losgerannt und an den Wagen gebunden gewesen, von dem es sich losgerissen hat. Das erste Opfer war ebenfalls die junge Frau; auf die vor ihm stehende ältere Frau hat sich der Stier, nachher, geworfen; er warf ihren Leichnam nach sich und her, als der Chausseebesitzer den gräßlichen Verfall entdeckte. Die junge Frau ist laut ärztlicher Angabe durch Zerschmetterung des Brustkastens getödtet. Während man mit der Fortführung der Leichen beschäftigt war, kehrte der Stier, ungenehmig ruhig, von selbst wieder in den Hof des Besitzers zurück. Hier war ihm der Behälter, der 70-jährige Stellenbesitzer, Moje, benach nach zum Opfer gefallen. Trotz des Abmahnens Anderer, wagte es der ungenügend hingekommene Mann, den Ochsen allein zur Stelle festzubinden. Das Thier warf ihn zu Boden, und nur der Hilfe zweier Nachbarn, Gutsbesitzer Köppler und Fleischermeister Köhlerer, welche dem Thiere mit Keulen zusetzten, verdankte er es, daß er seiner Frau und Tochter nicht in den Tod fiel. Der Unfall weicht durch einen Umstand von der Begebenheit ein Auge eingestrichelt hat, wie das Händchen nicht berichtet, ist alsbald an den Fleischer zur Ledung verkauft worden.

Bei der in Wiesbaden wohnhaften Familie des Afrikaforchers Dr. Reichardt ist, dem „R.“ zufolge, wieder von dem deutschen Generalconsul in Zanibar, nach von anderer Seite eine Betätigung der Nachfolge eingelaufen. Dr. Reichardt getödtet worden ist. Die Nachricht steht auch mit den letzten Meldungen über den Aufenthalt des Herrnden nicht im Einklange.

Die Reichsdruckerei in Berlin ist eine Musteranstalt in jeder Beziehung. Ihr Interes gleich ein Sauberes einer Puppenfabrik. Neben dem Director und den höheren Beamten der Reichsdruckerei sind gegenwärtig 95 Künstler und händliche Werkzeuge, 731 Arbeiter und Arbeiterinnen, Bedienung und Vorarbeiten beschäftigt. Im letzten Seitenflügel nehmen die Arbeitsräume für den Kupferdruck und die Herstellung eines Theiles von Holzwerthen die Aufmerksamkeit in Anspruch. Erlaubt sie noch die Abtheilung für Kupferstich, Holzschnitt und Lichtdruck, auf welche Gebiet der Hof der Reichsdruckerei ist bereits weit über die deutschen Grenzen hinaus reichend. In dem prächtigen Obergeschosse befindet sich 18 Buchdruckerschlepppressen, von denen eine täglich an 50 000 Postkarten fertigt.

Ein junges Menschenleben ging in Augsburg dieser Tage wegen eines Papageis zu Grunde. Einem Dienstmädchen war während der Abwesenheit ihrer Herrschaft deren Papagei entlaufen. Der Wert desselben wurde nach dem Mädchen sehr hoch geschätzt, so daß das Mädchen als Ausweg aus der misslichen Lage freiwillig den Tod in den Händen suchte. Zutroffen ist der Papagei wieder zur Stelle geschafft.

Die Kaufst des Adrians ist neuerdings in Kopenhagen so sehr in Aufnahme gekommen, daß man die Zahl der dortigen Kaufleute schon auf 1000 schätzt.

Wie den „Daily News“ entnommen wird, ist in Rom eine verbrecherische Vereinigung entdeckt worden, die Zwinge in Neapel und Spoleto hat. Während einer Hausdurchsuchung bei einem früheren Regierungsbeamten, der angeblich Mitglied dieser Bande ist, wurde ein Briefwechsel mit einigen Amerikanern in New-York vorgefunden, italienische Mädchen, die von Agenten dieser Bande in den südländlichen Provinzen Italiens billig gekauft wurden, sollen an diese Amerikaner für je 1000 oder 2000 Frs. verkauft worden sein. In Rom wurden am 17. d. M. zehn Mitglieder dieser Bande verhaftet.

Ein eigenthümliches Umdenken stellt sich, wie man uns mittheilt, bei den jüngeren kaiserlichen Offizieren mancher Orten ein — die Offiziere bekommen keine Pferde geliehen, oder wenigstens nicht zu den bisher üblichen Preisen. Der gewöhnliche Umgang ist nämlich der, daß die Offiziere zunächst als jungen Kaufmännern und Kaufleuten bedienend, sich vor dem Beginn der Wanderei irgendwo ein Pferd leihen, da nur ein sehr kleiner Theil von ihnen sich in beständiger Besitz eines solchen befindet. Es scheint nun, daß die Pferdeverleiher ein wenig aufgeschlagen haben und kurz die Herren Offiziere erklären einfach dem gewöhnlichen Militär-Department, daß sie nicht in der Lage seien sich mit Pferden zu versehen, und lassen sich erklären, daß es dann überhaupt den Spieß gar nicht lohnen, sich auf einige Wochen in Schmutz kriegerischer Glanz zu zeigen, wenn man auch noch Unkosten dazu habe. Das Militär-Department hat den Herren, geantwortet, daß es sich nicht damit befassen könne, als Pferdehändler aufzutreten. In Folge dessen haben nun die Herren in Verne eine Veranordnung erlassen, und darin beschließen, eine allgemeine Witschiff einzurichten, dahingehend, daß in Zu-

kunft die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

Die Wahlen im Reich wurden am Sonnabend an vielen Orten im förmlichen Verfahren ein Verbot an einem Spaziergänger, verließ. Einen der Tod bringenden Verordnungen, verließ man bereits, zu dem Zeitpunkt, der die Regie für die Pferdelieferung zu sorgen habe. Wie sich die Sache für dieses Jahr stellen wird, wird abzuwarten sein.

**Trauerhüte**  
Reiche Auswahl  
Rudolph Sachs & Co.  
Hollereferanten, grosse Ulrichstrasse 55

**Angekalender**  
Reichhaltige Auswahl  
Rudolph Sachs & Co.  
Hollereferanten, grosse Ulrichstrasse 55

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle**

Nr.	Abgang	Ankunft
1	10.30	11.30
2	11.30	12.30
3	12.30	13.30
4	13.30	14.30
5	14.30	15.30
6	15.30	16.30
7	16.30	17.30
8	17.30	18.30
9	18.30	19.30
10	19.30	20.30
11	20.30	21.30
12	21.30	22.30
13	22.30	23.30
14	23.30	00.30
15	00.30	01.30
16	01.30	02.30
17	02.30	03.30
18	03.30	04.30
19	04.30	05.30
20	05.30	06.30
21	06.30	07.30
22	07.30	08.30
23	08.30	09.30
24	09.30	10.30
25	10.30	11.30
26	11.30	12.30
27	12.30	13.30
28	13.30	14.30
29	14.30	15.30
30	15.30	16.30
31	16.30	17.30
32	17.30	18.30
33	18.30	19.30
34	19.30	20.30
35	20.30	21.30
36	21.30	22.30
37	22.30	23.30
38	23.30	00.30
39	00.30	01.30
40	01.30	02.30
41	02.30	03.30
42	03.30	04.30
43	04.30	05.30
44	05.30	06.30
45	06.30	07.30
46	07.30	08.30
47	08.30	09.30
48	09.30	10.30
49	10.30	11.30
50	11.30	12.30
51	12.30	13.30
52	13.30	14.30
53	14.30	15.30
54	15.30	16.30
55	16.30	17.30
56	17.30	18.30
57	18.30	19.30
58	19.30	20.30
59	20.30	21.30
60	21.30	22.30
61	22.30	23.30
62	23.30	00.30
63	00.30	01.30
64	01.30	02.30
65	02.30	03.30
66	03.30	04.30
67	04.30	05.30
68	05.30	06.30
69	06.30	07.30
70	07.30	08.30
71	08.30	09.30
72	09.30	10.30
73	10.30	11.30
74	11.30	12.30
75	12.30	13.30
76	13.30	14.30
77	14.30	15.30
78	15.30	16.30
79	16.30	17.30
80	17.30	18.30
81	18.30	19.30
82	19.30	20.30
83	20.30	21.30
84	21.30	22.30
85	22.30	23.30
86	23.30	00.30
87	00.30	01.30
88	01.30	02.30
89	02.30	03.30
90	03.30	04.30
91	04.30	05.30
92	05.30	06.30
93	06.30	07.30
94	07.30	08.30
95	08.30	09.30
96	09.30	10.30
97	10.30	11.30
98	11.30	12.30
99	12.30	13.30
100	13.30	14.30

**Wetterologische Beobachtungen in Halle**

Dat.	Thermometer	Barometer	Wind	Wetter
21/8	17.5	14.0	SW	Regen
22/8	17.5	12.5	SW	Regen
23/8	17.5	11.4	SW	Regen

**Heberdirt der Witterung.**  
Die Temperatur in Celsius Graden war in nachstehenden Städten folgende: Petersburg 11.1, Hamburg 11.2, Bremen 11.3, Leipzig 11.4, Berlin 11.5, Wien 11.6, Prag 11.7, Pest 11.8, Moskau 11.9, Sankt Petersburg 12.0, London 12.1, New York 12.2, Philadelphia 12.3, Boston 12.4, New Orleans 12.5, San Francisco 12.6, San Diego 12.7, Los Angeles 12.8, Portland 12.9, Seattle 13.0, Vancouver 13.1, Victoria 13.2, Sydney 13.3, Melbourne 13.4, Auckland 13.5, Wellington 13.6, Christchurch 13.7, Dunedin 13.8, Sydney 13.9, Melbourne 14.0, Auckland 14.1, Wellington 14.2, Christchurch 14.3, Dunedin 14.4, Sydney 14.5, Melbourne 14.6, Auckland 14.7, Wellington 14.8, Christchurch 14.9, Dunedin 15.0.

**Theater in Leipzig**

Tag	Stück	Zeit
21/8	Die Hugenotten	8 Uhr
22/8	Die Hugenotten	8 Uhr
23/8	Die Hugenotten	8 Uhr

**Theater in Leipzig**  
Sonntag den 23. August  
Neues Theater: Die Hugenotten  
Altes Theater: Die Hugenotten



# Nachmann & Koslowski,

6 Leipzigerstraße 6.

Halle a. S.

vis-a-vis dem gold. Löwen.

Special-Fabrikations-Geschäft

Damen- und Mädchen-Mäntel.

Fabrik-Niederlage Schwarzer Kleiderstoffe in Wolle und Seide

Schwarz Sammet. Schwarze Besatzstoffe.

Mit dem heutigen Tage verlegen wir unser Geschäft

an

6 Leipzigerstraße 6.

vis-a-vis dem goldenen Löwen

Gleitzgäß, beehren wir uns den

Eingang sämtlicher Neuheiten in

Herbst- und Regenmänteln

von den billigsten bis hochfeinsten Gewares anzuzeigen.

Der Verkauf geschieht nach wie vor zu billigsten aber unbedingt festen Preisen.

Herbst- und Regenmänteln

von den billigsten bis hochfeinsten Gewares anzuzeigen.

Der Verkauf geschieht nach wie vor zu billigsten aber unbedingt festen Preisen.

Der Verkauf geschieht nach wie vor zu billigsten aber unbedingt festen Preisen.

Der Verkauf geschieht nach wie vor zu billigsten aber unbedingt festen Preisen.

Der Verkauf geschieht nach wie vor zu billigsten aber unbedingt festen Preisen.

# Schwarz & Tillig

Tuchhandlung und Anfertigung feiner Herren-Garderobe.

Halle a. S., große Steinstraße 15, unmittelbare Nähe der Hauptpost.

Giernt machen wir die ergebenste Mitteilung, daß unser Lager für herannahenden

Herbst und Winter

in- und ausländischer Stoffe

Sorgfältigste und preiswerthe Bedienung zugesichert.

Sicherlich empfehle dem geehrten Publikum in nur vorzüglichster

Sommer-Preisen

Dorstewitz-Rattmannsdorfer

Briquettes,

Presskohlensteine,

Grudecoake,

Böhm. Salon-Braunkohlen,

Westf. und Sächs. Steinkohlen,

Schmelz- und Stubencoake etc. etc.

in ganzen Lotteries, Fuhren und im Einzelnen, ab Lagerplatz a. Saale,

ab Bahnhof sowie frei Gelass, und bitte Bestellungen daran gefl. ab-

zugeben in meinen

Contor, Geißstraße 2, I

Lagerplätze a. Saale im Trube schen Gehöft Muhlgraben 3.

Robert Barth,

Geißstraße 2, I.

Dekorationen

bei festlichen Gelegenheiten, Trauerfeiern, führt mit einer reichen Auswahl

der prächtigsten Orangerien stets am billigsten aus. Ich lade zur Besichtigung

meiner großen Kabinettanlagen, die sich mit jeder Konkurrenz zu

weisen vermögen, ergebenst ein.

B. Stolze's Blumen-Bazar

an der Ecke d. Geißstraße 28, gegenüber d. Postamt, sowie Myrthen und Granatbäume etc., offerire billigt.

Täglich frischen Kranz-, Kaffee-

und Matzkuchen sowie bestes

Hausbackenbrot empfiehlt

F. W. Gerlach,

große Ulrichstraße 23.

Musikeller Vergnügen

5 Str. 50 Pfg. im Paradies.

Schöne f. Myrthenbäume,

Oleander, gr. Ephen u. a. m. billig zu

verkaufen. Wilhelmstr. 21a, Sout.

Raffia-Bast fortwährend zu haben

bei S. Stolze's Blumenbazar.

Flaschen

mit Patentverschluss zu kaufen gesucht.

Alter Markt 20.

ca. 700 Mr. Thonrohre, 225 m/m

Durchm. sind billig abzulassen. Näheres

bei

P. Angermann,

Leipzigerstraße 6.

Ein Schwungrad

ca. 2 Mr. Durchm. sowie eine Partie

alte Gewindebohrer (alle Sorten) ver-

kauft billig

Gustav Krebs, Ludwigstr. 1.

Laden-Einrichtung billig, ver-

kauft gr. Steinstr. 14, Geladen.

Zu Schulfeiern!

Zu Kinderfeiern!

Zu Gartenfesten!

nützliche

und

billige

Verlogungsgegenstände,

Prämien-Gewinne,

reizende Neuheiten zu 10 Pf., 15 Pf.,

20 Pf., 25 Pf., 30 Pf. u. c.

Abziehbilder,

Sterne, Armbrüste,

Paternen, Fahnen etc.

zu betannt billigsten Engros-Preisen

Albin Lentze, 39. Schneefstr. 39.

Stand- und Frisir-

Kämme

aus Horn, Gummi und Büffel

empfehle zu Engros-Preisen

Albin Lentze, 39. Schneefstr. 39.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Indermanns

Das mir allein wirklich ächte Dr. White's

Augenwasser von Traugott Erhardt in

Delitz in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt.

Dasselbe ist a. Racor 1 Mt. zu haben in den

bestimmten Apotheken in Halle a. S. Ich

Sich den redaktionellen und Verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — P. 1874'sche Buchdruckerei (H. Krietschmann) in Halle.

Sterzu 2 Beilagen.